

Raunhofer Nachrichten

Ortsblatt für Albrechtshain, Ammelshain, Belgershain, Beucha, Borsdorf, Cicha, Erdmannshain, Fuchshain, Großsteinberg, Kleinsteinberg, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Staadnitz, Threna und Umgegend.

Bezugspreis:
Preis ins Haus durch Aufträger
Mt. 1.20 vierteljährlich.
Preis ins Haus durch die Post
Mt. 1.30 vierteljährlich.

Mit einer vierseitigen
Illustrierten Sonntagsbeilage



Verlag und Druck:
Günz & Cule, Raunhof.
Redaktion:
Robert Günz, Raunhof.

Veränderungen:
Für Inserenten der Amtshauptmannschaft Grimma 10 Pf. die fünfjährige Zeit, an erster Stelle und für Anzeigen 12 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt.

Die Raunhofer Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags 5 Uhr mit dem Datum des nachfolgenden Tages. Schluss der Anzeigennahme: Sonntags 11 Uhr am Tage des Erscheinens.

Nr. 5.

Sonntag, den 10. Januar 1909.

20. Jahrgang.

Amtliches.

Sitzungsbericht.

In der gestrigen 1. diesjährigen Sitzung ist folgendes beraten und beschlossen worden.

1. Von dem Verwaltungsbericht auf das vergangene Jahr wurde Kenntnis genommen.
2. Die Ausschüsse wurden in folgender Weise gewählt:
Sparkasse: Herren Stadtr. Wagner, Stadtverordn. Kühne, Köhden, Felder, Jössel.
Baumwesen: Herren Stadtr. Beyer, Stadtverordn. Köhler, Köhden.
Gasanstalt: Herren Stadtverordn. Dr. Richter und Günz.
Feuerlöschwesen: Herren Stadtverordn. Köhler, Reifegerichte und Felder.
Abfallabfuhr- und Finanzwesen: Herren Stadträte Beyer und Mannschag, Stadtverordn. Reifegerichte.
Marktwesen: Herren Stadtverordn. Jössel und Günz.
3. Der ausgelegene Bebauungsplan soll insofern geändert werden, als die vorgesehene entlang der Bahn führende Straße zwischen Bahnhof und Burgenerstraße fallen gelassen wird. Dies erfolgt wegen des von Herrn Baumeister Herfurth erhobenen Widerspruches und weiter aus dem Grunde, weil selbst bei der Genehmigung der Straße die spätere Durchführung zeitraubend und kostspielig sein würde. Die Durchführung der Straße oder die Aufschließung des dortigen Geländes kann einem späteren Privatunternehmer überlassen bleiben.
4. Der Beitritt zu dem gegründeten Haftpflichtversicherungsverbande der Gemeinden des Leipziger Kreises soll nicht erfolgen, solange die Stadt der jetzigen Privatversicherung angehört.
5. Man ist damit einverstanden, daß die Gasanstalt bei der Veräußerung in die für Gasanstalten besonders geschaffene Gefahrenklasse C eingereiht wird. In gehobener Sitzung wurde beschlossen, ein Schankstättenverbot anzuordnen. Weiter wurde Bestätigung in Besondereinverleibungssachen gewährt. Ferner wurde die Schätzung eines Grundstückswertes für die Besondereinverleibung vorgenommen und endlich fanden mehrere Gemeindefestener-Klammern und Armenschaften Erledigung.

Raunhof, am 9. Januar 1909.

Der Stadtgemeinderat.
Biller.

Bekanntmachung.

Um eine rechtzeitige Rechnungsablage zu ermöglichen, sind alle noch vorhandenen **Nutzenkassen an die Kirchentassen sofort zu begleichen**, wie auch ferner alle **Forderungen** an genannte Kassen nach vorheriger Beglaubigung durch den Vorsitzenden, **anher einzureichen**.

Raunhof, den 9. Januar 1909.

Die Kirchentassenverwaltung.

Jahresübersichten

der städtischen Verwaltung zu Raunhof.

Gemeinde- und Polizeiverwaltung.		1906	1907	1908
Ren. der Registrate I (Allgem. Geschäfte)	2424	2718	2903	
" " " II (Städtgem. Ratsachen)	927	864	1176	
" " " III (Standesamtsachen)	94	107	95	
" " " IV (Schulsachen)	91	119	314	
" " " V (Verwaltungsstrafsachen)	137	83	126	
" " " VI (Sparkasse)	670	692	758	
" " " VII (Steuerauskünfte)	43	51	42	
" " " VIII (Steuereinzugsversuchen)	120	162	128	
Abgangssachen durch die Post	3493	4098	5000	
" " " im Orte (Steuereinzugsversuchen ausgeschlossen)	1388	1368	2578	
Steuereinzugsleistungen	6085	6200	6300	
Rahngewinn	1980	2100	2200	
Bürgerverpflichtungen	2	27	—	
Stadtschulden	55,75	52,80	66,15	
Strafverfahren	127	55	105	
Strafgelder	322,00	205,40	171,00	
Angemeldete dauernd aufhältliche Personen	793	716	664	
Darunter Dienstmoten	128	130	119	
Sonntagsarbeitscheine	10	15	15	
Gewerbeanmeldescheine	35	38	57	
Inlandspässe	43	60	51	
Auslandspässe	8	4	5	
Dienstbücher	16	22	21	
Arbeitsbücher	84	45	51	
Rahnsfahrkarten	393	401	345	
Abgekempelte Mobiliarversicherungspolizen	141	148	152	
Beglaubigte Dienstzeugnisse	49	41	24	
Freihandverkäufe	29	38	33	
Arbeitskarten	18	12	7	
Polizeikunden-Verlängerungen	11	13	11	
Standesamt.				
Geburten	102	119	104	
Aufgebotsverhandlungen	33	26	32	
Eheschließungen	30	28	27	
Sterbefälle	71	75	66	
Amtshandlungen zusammen	236	248	229	

Der Besuch König Eduard

in Berlin wird von dort aus in sonderbarer Weise besprochen. Der „Pirn. Anz.“ schreibt unterm 6. Januar.

Das Unglaubliche wird Ereignis werden, denn Englands König wird im Februar die deutsche Reichshauptstadt besuchen, die er so lange gemieden hat. Eine Zeitlang hat zwar das alte Spiel gewährt, die Frage, ob er wirklich komme, fand ebenso oft die Antwort, daß er fernbleiben werde. Aber nach den neuesten Nachrichten kann man sich in Berlin allgemein rufen, den Britenkönig zu empfangen. Gemeinhin pflegen den Besuch der Staatshäupter Artikel in den Zeitungen voranzugehen, die warme Worte des herzlichsten Einvernehmens zwischen den beteiligten Ländern feststellen, aber bei der geplanten Reise Eduards VII. scheint es ohne einen schlechten Klang nicht abgehen zu sollen.

Der Londoner „Daily-Express“ trägt gewaltig ins Horn, um dem König den Besuch bei seinem Heffen, der schon etwas lange auf sich hat warten lassen, zu verleiden. Einmal sucht man den König darauf hinzuweisen, daß er sich empfangen werden würde, weil der Hof der deutschen Anglophoben so groß ist, andererseits plant die Liberalen einen begeisterten Empfang, um einen indirekten Protest gegen die deutschen Verfassungsverhältnisse loszulassen. Wenn man nicht über die Unmöglichkeit dieser Meldungen des Londoner Sensationsblattes lächeln möchte, so könnte man einfach darauf hinweisen, daß selbst die radikalsten Liberalen sich dazu nicht aufraffen würden, weil die Abneigung der Engländer

gegen uns doch zu deutlich erkennbar geworden ist. Aber die Tendenz der Meldungen wird klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die Nachricht von dem Korrespondenten des „Standard“ stammt, der auch den „Daily-Express“ mit Nachrichten versorgt. Mehr als genug hat das konservative Blatt schon Meldungen mit einer bestimmten deutschfeindlichen Spitze gebracht, und auch jetzt ist die Absicht nur zu deutlich. Es ist aber lehrreich, diese Bestimmungen im Gedächtnis zu bewahren, denn es wird sich bald wieder eine Gelegenheit ergeben, wo man jenseits des Kanals darauf hinweisen wird, daß alle feindliche Gesinnung in Deutschland wohnt und daß die Engländer so unschuldig seien wie weißgewaschene Lämmlin.

Recht unangenehm wühlt der „Daily-Express“ die Erinnerung daran auf, daß Eduard VII. alle seine Bemühungen darauf gerichtet hat, jene unglückliche Einkesselungs-Politik zu betreiben, die der Welt schon seit einer Reihe von Jahren den Stempel aufgedrückt hat, und die noch immer fortgesetzt wird. Es mag vom Standpunkte des Engländer begreiflich sein, daß er angesichts dieser Tatsache keine Abneigung gegen uns empfindet, aber man wird es uns nicht verdenken können, wenn wir Dinge, die allen sichtbar sind, nicht für uns mit einem Schleier umkleiden, der sie uns unsichtbar machen soll. Man soll auch nicht einwenden, daß die englische Verfassung dem Könige einen solchen Einfluß auf die Politik einräume, nach der alles Schwergewicht beim Parlament ruht. Das englische Staatsrecht gibt dem Könige

das Recht, Bündnisse mit anderen Staaten abzuschließen, da nur eine Zustimmung vom Staatssekretär des Äußeren zum Zustandekommen eines solchen Vertrages notwendig ist, der dann der Lordkanzler das große Siegel ausfertigt. Noch sind in aller Erinnerung die Reisen Eduards VII. in der Begleitung des Unterstaatssekretärs Harbidge im vergangenen Jahre. Rein Mensch kann wissen, ob die viergerührten „ententes“ nicht in Wahrheit Bündnisse sind, die ihre Spitze gegen uns kehren. Und wenn jetzt der „Daily-Express“ die Ansicht äußert, daß die Ententes mit Frankreich und Rußland kein Hindernis seien, auch eine solche mit Deutschland einzugehen, so klingt das Ganze doch ein wenig sonderbar. Denn um mit uns eine solche abzuschließen, waren die Einvernehmen mit den beiden anderen doch nicht erst nötig. Und wenn man die konsularischen Berichte in Wien veröffentlichte wollte, dann läme ein gar wunderliches Bild von der englischen Unterstützung des türkischen Boykotts zum Vorschein. Noch in den letzten Tagen hat Sir Thomas Barclay, ein Vertreter Eduards VII., in Wien das alte Spiel versucht, Oesterreichs Mißtrauen gegen Deutschland wachzurufen, was dem König selbst in Wien nicht gelungen ist.

Angeht es dieser Dinge ist es schwer, daran zu glauben, daß Liebe zu uns die schließlichen Bettern befehle. Vielleicht wird man versuchen, die Ansicht über Englands Absichten bei uns zu korrigieren, aber es wird bei diesem Versuche bleiben, weil die Laten eine andere Sprache reden. Immerhin wird

man den Britenkönig bei uns mit der gebührenden Hochachtung begrößen, als dem Vertreter eines mächtigen Landes, mit dem wir gern in einem achtungsvollen Frieden leben, von dessen Tun wir uns aber unsere eigene Meinung bilden, die auch alle Versicherungen vom Gegenteil nicht ändern können. Wer in England aber daran glaubt, daß wir an Höflichkeit und Gutsfreundschaft hinter unseren Bettern zurückstehen, der wird sich einer schweren Täuschung hingeben. Nicht wir haben es verschuldet, daß wir uns nicht zu einem begeisterten Empfang rufen, sondern diejenigen, die glauben, daß es dem Deutschen nicht zukommt, sich eine achtunggebende Stellung in der Welt zu schaffen. Und wenn diese Achtung den englischen König antreibt, spät, aber doch noch zu uns zu kommen, dann wollen wir ihm dies um so höher anrechnen als eine Erkenntnis, die beiden Ländern nur von Vorteil sein kann.

Italien in Trauer.

Der Untergang Raffaels und so vieler anderer blühender Ortschaften hat ganz Italien mit tiefstem Entzücken und Mitleid erfüllt. Die Florenz die Trauerhochzeit erfährt und anzuhaben, das schließt ein Mitarbeiter der „N. G. C.“ in einem am Neujahrstage dort geschriebenen Briefe mit uns Herz greifenden Worten: Es war um die Mittagsstunde, Florenz lag in Sonnenglanz, umrahmt von seinen schneebedeckten Bergen, und durch die Straßen kute die Ström des Lebens. Plötzlich erbaute ein Auf und setzte sich weiter in der Luft fort, feuerrote Plafate an allen

den verkündeten: „Messina vom Erdboden vertilgt. 75 000 Tote.“ Frauen weinen und schreien. Ein ruhiger Mann aber, der den Namen Ruffo hat, ruft, ruft mit einem furchtbaren Schrei: „Meine Kinder!“ und verfallt in Tränen. Andere sinken vor den blutigen Unglücksboten nieder und murmeln Gebete. Ein Landmädchen kommt des Weges. Es kann nicht lesen und fragt, was geschahen ist. Man sagt es ihr mit besserer Stimme. Sie fragt weiter: „Sizilien? Ist das noch weiter als Amerika? Man erklärt ihr, daß es ein Teil des Heimatlandes ist, daß alle, alle Italiener sind. „Aber Italien!“ murmelt das Mädchen erblickend, und eine Flut von Tränen bricht aus seinen Augen. Neue Unglücksbotschaften langen an. „Auch Reggio in Calabrien zum Teil zerstört.“ Man sagte in Italien längst: „Nach Calabrien gehen, heißt in den Tod gehen.“ Aber so bewußtlos hat sich das Wort noch niemals. „Mein Vaterland, unser armes, schönes Vaterland!“ so erntet es aus jedem Munde. Ein Blumenverkäufer nähert sich mit seinem Rosenloz. Man streift ihm die Rosen. „Rosen, heute? Schick sie den Toten, die dort unten vermodern müssen!“ Die Sonne ist fort, ein scharfer Wind weht von den Höhen und eifige Wolken dringt durch Seele und Körper. Die Menschen verlieren sich, verschwinden in den Gassen. Überall entrollen sich trauerumflorte Fahnen und Kattern in der kalten, winterlichen Luft. Die Theater und zahlreichen Varietés bleiben geschlossen. In den Cafés und Restaurants herrscht statt der üblichen Lebhaftigkeit Stille. Man bespricht leise, in zitternder Erregung, das unfahbare Unglück. Man erinnert an die Geschehnisse der Vorjahre, an die starken Erdbeben in Siena und Florenz: „Wann Italien ist gefährdet!“ Jemand verliest das Telegramm eines Beamten aus Messina an die Regierung in Rom, das mit den Worten beginnt: „Als einziger Überlebender des ganzen Rotes von Messina melde ich . . .“ Und es wird berechnet, daß der deutsch-französische Krieg nicht so viele Menschenleben forderte, als Meer und Erde in wenigen Stunden verschlangen. Wir, die wir das blaue Mittelmeer noch vor wenigen Wochen in warmer, strahlender Schönheit fast unbeweglich ruhen sahen, hören voll bangen Entsetzens, daß es das Sizilien, das uns entsagte, nicht mehr gibt, daß andere Linien die Küste jetzt zeichnen, daß flaches Land da ist, wo Berge ragten, und hohes Gestein sich aufrichtet, wo die Wellen ebenes, bewohntes Ufer umbrachten. „Menschenopfer, riesengroß und fürchterlich!“ Und mit drohendem Klange rufen von den Kirchen herab die Winterbesessenen über das Land zur Winterachtmesse.

• **Berlin.** Ein zweiter Hilfszug des Zentralkomitees des Roten Kreuzes ist vom Hauptbahnhof aus mit dem Nord-Süd-Express nach Süditalien abgegangen.

• **Rom.** In Palmi, das vom Erdbeben größtenteils zerstört worden ist, sind die schwarzen Blätter ausgebrochen. Das Institut für Serumbehandlung in Mailand sandte Impfstoff für 25 000 Injektionen ab.

• **Messina.** Auf den Trümmern Messinas fand eine Versammlung der Überlebenden statt, welcher ein Senator und mehrere Deputierte beiwohnten. Die Versammelten sahen eine Entschloßung, die den Wiederaufbau Messinas als ein einmütiges historisches und

nationales Bedürfnis bezeichnet und die Erwartung ausspricht, das Parlament werde in Uebereinstimmung mit dem Verlangen der Nation und dem Wunsch der ganzen zivilisierten Welt wirksame Maßnahmen treffen, um Messina ein neues Leben zu sichern.

• **Washington.** Der amerikanische Kongreß bewilligte 800 000 Dollars für die Opfer des Erdbebens in Italien.

Rundschau.

• **Der Erlös aus Beitragsmarken für die Invalidenversicherung bei den Versicherungsanstalten belief sich für den Monat November auf 13,6 Mill. Mk. Da im gleichen Monat des Jahres 1907 der Erlös 13,9 Mill., also 0,3 Mill. Mk. mehr ausmachte, so zeigt sich jetzt auch in diesen Zahlen eine Abnahme des Beschäftigungsumfanges in Deutschland.**

• **Der Verband reisender Kaufleute bei Minister Breitenbach.** Eine Deputation des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands (Sitz Leipzig) wurde vom Minister der öffentlichen Arbeiten Staatsminister Breitenbach empfangen. Die Deputation trug dem Minister ihre Wünsche bezüglich der Eisenbahnreformen vor. Der Herr Minister äußerte sich dahin: An eine Abänderung des Gepäcktarifes sei nicht zu denken. Er bringe allerdings dem reisenden Kaufmann im Nahverkehr gewisse Vorteile, die aber in Kauf genommen werden müßten, da im übrigen große Vorteile geboten würden. Alle übrigen Wünsche versprach er prüfen zu lassen und stellte bei einigen (Gepäck über den kürzeren Weg, Aufgabe der Koffer ohne Fahrkarte, Wahl der Route und ihre Abänderung auf der Fahrkarte) deren Erfüllung in Aussicht. Hinsichtlich der Fahrkartensteuer meinte er, die reisenden Kaufleute möchten mit dafür sorgen, daß die Steuererläge angenommen werde, dann solle die Fahrkartensteuer von selbst.

• **Das Befinden des Präsidenten Castro** hat sich erheblich gebessert. Es besteht nunmehr die Hoffnung, daß der Patient die schwere Operation am nächsten und bald seine volle Gesundheit wieder erlangen wird.

• **Wie die „Badische Presse“** von gut unterrichteter Berliner Seite erfahren haben will, hat die Reichsregierung die Elektrizitäts-Steuererläge zurückgezogen.

• **Breslau.** In Böhmischniech bei Rudowa sind sechs Schulknaben auf dem Eise der Meitau eingebrochen. Nur zwei konnten gerettet werden.

• **Reife.** Das Kriegsgericht der 12. Division verurteilte die Militärgefangenen Rohlf, 1 und Müller vom Festungsgefängnis Reife wegen Meuterei zu je 3 Jahren 6 Monaten Gefängnis.

• **Angsburg.** Der Oberjägermeister Röder vom 3. bayr. Infanterieregiment wurde wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung von 30 000 Mk. zu 3 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

• **München.** Hier wurden auf dem Hauptbahnhof und dem Haupttelegraphenamt sämtliche Telephonautomaten gesprengt und geplündert.

• **Ein schwerer Kirchenraub** wurde in Baasem in der Rheinprovinz verübt. Die Täter waren durch die Kirchenfenster eingestiegen und haben sämtliche goldenen und silbernen Altargeräte geraubt, die einen hohen Wert repräsentieren. Die Ermittlungen ergaben, daß

die Einbrecher die Hälfte der Hostie auf den Altar geworfen haben, während die andere Hälfte gestohlen worden ist.

• **Eine vom schweizerischen Initiativkomitee zur Abwehr der deutschen Radfahrerfahrt einberufene Versammlung** zählt 72 schweizerische Räder. Es wurde beschlossen, über das deutsche Getriebe und die deutschen Radfahrerprodukte den Boykott zu verhängen. Sollte der Getriebeboykott unwirksam bleiben, so soll das gewählte Initiativkomitee Vorschläge unterbreiten, um den Boykott auch auf andere Artikel auszudehnen. — Bei dem Getriebeboykott handelt es sich hauptsächlich auch um den deutschen Gaser, der jährlich für 15 Millionen Mark nach der Schweiz eingeführt wird.

• **Frsg.** In Neuhaus wurden des nachts alle deutschen Firmenschilder und der Kaiserliche Adler an den Trafiken mit Eisenlad und Rot überstrichen.

• **Nework.** Edison erklärte, er habe einen Akkumulator erfunden, der 20 Jahre gebrauchsfähig ist.

Leutnant Jörtsch vom Gordon-Bennett-Luftfahrt gefanden.

Geestemünde, 8. Jan. Der in der letzten Nacht von einer Jangreggie zurückgekehrte Fischdampfer „Orion“ hat am 6. d. M. die Leiche des beim Gordon-Bennett-Rennen mit dem Ballon „Vergelt“ verunglückten Leutnants Jörtsch, in der Nordsee treibend, aufgefunden. Die Leiche, welche schon stark in Verwesung übergegangen war, wurde, nachdem aus den vorgefundenen Legitimationspapieren die Persönlichkeit festgestellt war, im Meere bestattet.

Aus Stadt und Land.

Kaunhof, 9. Januar 1909.

• **Zur Wetterlage.** Saporanda meldet — 15 Grad, Ruspio — 17 Grad und Petersburg — 8 Grad, ein Zeichen, daß der Winter noch gar nicht daran denkt, Europas Staud von seinen Füßen zu schütteln. Der Wind weht mit ziemlicher Festigkeit von Westen und trieb graue, nasse Wolken vor sich her, aus denen weiche Floden herabwirbelten, als wollten sie sich in Erinnerung bringen. Es wäre uns schon lieber, wir hätten eine schöne glatte Schneebahn. Die Wirkung des Tiefs besteht in lebhaften Winden und starken Niederschlägen. Da auch für die nächsten Tage der Einfluß noch der gleiche sein wird, ist eine Witterungsänderung wenig wahrscheinlich.

• **Kaunhof.** Mit der gewohnten Pünktlichkeit ging uns auch dieses Jahr der städtische Verwaltungsbereich vom hiesigen Bürgermeisteramt zu. Wir haben denselben der heutigen Nummer als Sonderbeilage beigefügt, und empfehlen ihn einer gütigen Beachtung. Der Bericht gibt vollständigen Aufschluß über den Stand der finanziellen Lage der Stadt Kaunhof, er gewährt aber auch einen Einblick über den Betrieb der städtischen Verwaltung.

• **Kaunhof.** Das Jahr 1909 ist ein Gemeinjahr mit 365 Tagen. Es entspricht dem Jahre 5669 bis 70 der Juden und dem Jahre 1326 bis 27 der Mohammedaner. Es finden im Jahre 1909 zwei Sonnen- und zwei Mondfinsternisse statt, von denen jedoch nur die 1. Mondfinsternis in Kaunhof sichtbar sein wird. Am 4. Juni findet diese eine

totale Mondfinsternis statt. Die bevorstehenden Feste fallen 1) das Ostersfest auf den 11. April und 2) das Pfingstfest auf den 30. Mai.

• **Kaunhof.** Wie wir erfahren, gedenkt der hiesige Jungfrauenverein morgen Sonntag abends 8 Uhr im großen Sternsaal seine Weihnachtsfeier abzuhalten, und dabei die Märchenbüchse „Nischenbrödel“ in der herrlichen Komposition von Franz Abt darzubieten. Gäste sind herzlich willkommen. Wenn schon dieser Hinweis für weitere Kreise anregend zum Besuche dieser Veranstaltung sein dürfte, so gewiß noch mehr die Mitteilung, daß der Verein sich mit seiner Weihnachtsfeier in den Diensten der heisenden Nächstenliebe stellen will, da ein etwaiger Reinertrag vom Verlaufe der Textbücher und Programme für die Erdbenbatalamitosen in Süditalien bestimmt ist. Möge die viele für solch edlen Zweck aufgewendete Mühe durch recht zahlreichen Besuch belohnt werden! Kindern kann nur in Begleitung Erwachsener und nur in beschränkter Zahl der Eintritt gestattet werden.

• **Kaunhof.** Das Maskenfest der Schützenvereinsgesellschaft wird in unserer Stadt das erste sein, an welchem die Teilnehmer nur im Maskenanzug Zutritt haben. Man will dem Zweck einen reinen Charakter geben, und damit von den üblichen Maskenbällen eine Ausnahme machen, wonach Teilnehmer auch im Gesellschaftsanzug erscheinen können. Trotz aller Geheimnistuerei haben wir doch in Erfahrung gebracht, daß an diesem Abend verschiedene Gruppen aufgeführt werden, um ein abwechslungsreiches Bild zu verschaffen. Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Gäste an diesem, allem Anschein nach schönen Gesellschaftsabend teilnehmen können, sie dürfen aber nur durch Mitglieder eingeführt werden.

• **Kaunhof.** Allen, die dem edlen Regelsport huldigen — und das sind ihrer nicht wenige hier in Kaunhof — ist wieder einmal Gelegenheit geboten, sich im Wettkampfe zu messen. Heute Sonnabend und morgen Sonntag veranstaltet der Wirt von „Stadt Dresden“, Herr Franz Michel, in seinem Regellokal ein Preisfest. Die Ausichten auf Gewinn sind recht hohe, da auf 2 Anteilsscheine schon ein Gewinn fällt. Es ist mit Sicherheit zu erwarten, daß das Unternehmen lebhaft Anklang findet. Wir wünschen allen Reglern viel Glück. „Gut Holz!“

• **Kaunhof.** Wer etwa meint, unsere Parthe habe keine Fische, der irtet sich gewaltig. Erst gestern hatten sich zwei recht ansehnliche Karpfen auf das Eis des Wühlteiches herausgewagt. In unegennüßiger Weise hat Herr Söllner diese ledernen Fische natürlich für sich in Anspruch genommen und verspeist, anstatt, wie er es eigentlich hätte tun sollen, auf unseren Redaktionsstisch niederzuliegen. Wir müssen uns dagegen mit Kallfätern, Schmetterlingen und dergleichen ungenießbaren Dingen zufrieden geben. Redaktionsstühle wären doch einmal etwas ganz besonderes gewesen. Sollten aber etwa die beiden Kalle, die dem gegenseitigen Appetite des Herrn Söllner zum Opfer gefallen sind, als vorzeitige Boten uns den Frühling haben verkünden wollen?

• **Kaunhof.** Vom 11. Januar d. J. an werden in Kaunhof Arbeiter-Wochenkarten IV. Klasse nach Wunsch zu 0,70 Mk. ausgegeben. Die Karten gelten zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt an sechs hintereinander

Im Efsenschlöfchen.

Roman von Margarete Bronstein. 26

Einem Augenblick lang empfand Alma wieder das alte Schuldgefühl über ihre damalige Freude, daß Hellmut ihr endlich allein angehörte nach Nellis Entfernuna.

„Ich wußte es, ich wußte es immer,“ sagte sie laut vor sich hin, indes ihre Tränen auf den Tisch fielen. „Er liebt Nellis, er liebt sie jetzt, sie gehören zusammen.“ Mit einem halb ungedrungenen Schrei verlor sie ihr Antlitz. Sie verstand jetzt sein verändertes Wesen, seine Jerschtheit, sein angestregtes Arbeiten, er suchte Vergessen! Alma verachtete, Hellmut zu entschuldigen, zu verteidigen, er war schuldlos, er konnte nicht anders.“

Aber nein, dachte sie wieder, er hatte sie verraten, sie betrogen, und bittere, demütigende Empfindungen erhoben sich in ihr und raumten ihr zu, Hellmut wie Nellis seien Verräter an der Freundschaft, sie habe ein Recht, ihnen zu zürnen, Hellmut zu hassen und Nellis zu verachten.

Wie lange und wie schwer sie gerungen, hat niemand je erfahren. Als sie übermüdet, stand ihr Entschluß fest. Ihr kleines Ich sollte nicht den Ausschlag geben. Hellmuts Glück, Nellis Zukunft waren ihren Händen anvertraut und sollten nicht vernichtet werden. Sie erinnerte sich, niemals gegen Nellis ihre Verlobung erwähnt zu haben, eine unbestimmte Empfindung hatte sie stets davon zurückgehalten, die Jugendfreundin war also unschuldig, und Hellmut kämpfte gegen eine Leidenschaft, die ihm Alma nie hatte einflößen können, sie sagte es sich unter heißen Tränen. Nellis besaß den Zauber, sein Herz zu entflammen, nicht Alma. Auch er litt ohne eigenes Verschulden.

Und dann erkannte sie mit neuer Schärfe, wach ein Unrecht es gegen Nellis gewesen war, ihr Bedürfnisse einzuschmücken, ohne ihr die Berechtigung dazu zu geben und die Fortdauer zu gewährleisten. Nein, sie selbst war die Schuldige gewesen, ihre Eltern hatten ihr zu Liebe getan, was ihr Vater von Anfang an als gewagt erkannt hatte. So war es nun recht, daß auch sie dafür büßte und litt.

Und erst jetzt konnte Alma den vollen Umfang der Veränderung in Nellis Leben erkennen. In dem großen Dichte, das Adolfs Worte entschleierte, so daß es mit seiner unbarmherzigen

Selle sie gedenkt, sah sie Abgründe und Tiefen, deren Dasein ihr bisher unbekannt gewesen.

Aber Nellis war den Gefahren, vor denen sie sich schauernd abmehnte, preisgegeben. Adolfs plumpe Hand hatte seine kurzen Andeutungen nur zu gut verstanden. Und er behauptete, Nellis zu lieben, und nur Eifersucht hatte ihn zu seinem ungewöhnlichen Schritte getrieben. Welche Umgebung, welcher Verkehr für die Pflanzdokter des Hauses Greifenstein!

Alma verachtete sich an Nellis Stelle zu verlegen. Wie hätte sie das tägliche Beisammensein mit einem gutmütigen, aber rauen Menschen wie Adolf, mit Belücht, dem selbststichtigen, niedrig denkenden Vater ertragen können! Nein, nie hätte man das unglückliche Kind wieder mit dem heimatlosen Künstler hinausziehen lassen dürfen, sie hatte ein Recht auf jedes Opfer, um das zu verheiraten. . . Und was es denn jetzt zu spät?

Alma stöhnte laut auf und drückte die gefalteten Hände vor ihr Gesicht. Sie fühlte vorahnend alle Schwierigkeiten und Kämpfe, die ihr, wie Hellmut, bevorstanden, aber ihr Entschluß stand fest. Als sie endlich den Riegel ihrer Türe öffnete, erschien sie äußerlich ruhig, nur hatte sich eine Falte um ihren Mund gebildet und über ihrem Wesen lag es wie ein Schleier. Von Zeit zu Zeit strich sie mit der Hand über die Stirne, wie um etwas zu verschweigen, das sich nicht bannen lassen wollte. War es die Erinnerung an ihr verlorenes Glück?

Doch eine starke, in sich klare Natur tut nichts halb. Sie hatte sich den Weg vorgezeichnet, den sie gehen wollte, und davon sollte keine Schwäche sie abhalten. Ihre Worte zu Nellis: Wäre unsere Freundschaft sonst ihres Namens wert, waren keine leere Redensarten gewesen, und jetzt sagte sie hinzu: „Welchen Wert besäße eine Liebe, die nur eigene Befriedigung sucht und nichts zu opfern vermöchte!“ Niemand durfte ahnen, was in ihr vorging, niemand sollte wissen, daß sie ein Opfer brachte, das größte, schwerste Opfer für ein Weib. Wie schwer sie sich mit der grausamen Enttäuschung abfand, mit welchem namenlosen Weh sie ihr Lebensglück schwanden sah, das sollte aus immer ihr Geheimnis bleiben. Hellmut so wenig wie Nellis durften es jemals erfahren.

So hatten die Eltern Alma vermählt. Nachrichten aus der Fabrik riefen Herrn von Greifenstein plötzlich nach Rastendeb zurück. „Ich reife sehr ungern so schnell ab; ich hätte vorher gern

mit Hellmut gesprochen,“ sagte er vor seiner Abreise zu seiner Tochter.

„Ich glaube bemerkt zu haben, daß irgend etwas nicht stimmt, er kommt kaum noch her, und macht sich augenscheinlich Sorgen. Kannst Du mir etwas darüber sagen?“

„Ich möchte nicht gern davon reden, Papa, aber ich kann es nicht leugnen, es steht etwas zwischen uns . . .“ Herr von Greifenstein war sichtlich erschrocken, für so schlimm hatte er das Zerwürfnis, das er ahnte, nicht gehalten.

Doch Alma war verständig, sie würde keine Torheit begehen, durch ein überleitetes Wort ihr Lebensschicksal nicht beeinflussen lassen. „Ich habe Hellmut lieb, er ist ein Ehrenmann,“ war Greifensteins Mahnung.

„Weil er das ist und ich ihn sehr hoch schätze, möchte ich nichts überleiten und bitte Dich, mir Zeit zu lassen,“ bat Alma ernst.

Ihr Vater fühlte unter ihrem klaren, festen Blick, daß sie seines ganzen Vertrauens wert war. „Du wirst nichts ohne mich beschließen, nicht wahr, mein Kind, und meine Rückkehr abwarten? Es handelt sich auch um Hellmuts Glück.“

„Ich verspreche Dir, es nicht aus den Augen zu lassen. Vielleicht ist es nur eine vorübergehende Wolke, ich muß erst ganz klar sehen. Ich bitte Dich, beunruhige Dich nicht!“ Des Vaters Worte hatten ihren ganzen Kummer aufs neue aufgewühlt. Aber sie blieb tapfer, bis er das Haus verlassen hatte und sie, mit zu Tode verwundetem Herzen, wieder die Einsamkeit ihres Zimmers aufsuchen konnte.

Ein Bilet Almas teilte Ellenbach die Abreise ihres Vaters mit. Er fühlte mit bedrückender Unruhe die Verpflichtung, sich den Damen wieder mehr annehmen zu müssen. Am nächsten Mittag ging er hin.

Frau von Greifenstein empfing ihn mit Bormwürfen über seine lange Abwesenheit. Er scheine keine Zeit mehr für sie zu haben, tabelte sie.

Doch Alma übernahm seine Entschuldigung; vermutlich hätten ihn eilige Arbeiten abgehalten, meinte sie. Und mit der nicht ungewöhnlichen Logik des Schuldbewußtseins empfand Hellmut ihre Worte als einen Beweis ihrer Gleichgültigkeit und fühlte sich ihr gegenüber gerechtfertigt. 153,20

folgenden T
Kauhof na
9 Uhr vork
nach Kaunh
nachmittags
führen.
+ Kon
im Monat
abgegeben m
gleichen Zei
Monat Dep
+ Zur
im Monat
entnommen
Vorjahres
wurden dem
— Leis
hier erricht
im alten La
straße eröffn
richter Dr.
Dr. Wörbitz
diesem Beric
16 Jahren
war öffentli
diese Verhan
— Leip
ist infolge
Gelegenheit
eine Spatru
getreten.
nung einer g
die sich jetz
Rühn zu ei
zusammenge
— Der
beiteres Kip
der elterlich
heißem Wa
legungen da
führung ins
— Leis
eine hiesige
einer Kartof
Zwecke soll
eine Verjam
kattfinden.
Anlage hat
Brauerei in
— Die
bahn, das S
wählung, di
zwischen 20
forderte, wo
weniger benu
insolgebess
nahme.
— Ches
Schaden der
firma Heintz
firma hiesig
Gemeinschaft
Petter. Die
Wette, daß
Petter, der d
anfertigte, mi
sich die dar
vom Raffiner
Dadurch wa
Mitte 1906
Marx geschäd
— Ches
sind es hun
Landesanstalt
ist. Sie ist
Treschner Br

AU

A.

vorpu
NAU
Ecke Mo

folgenden Verträgen, und zwar zur Fahrt von Naunhof nach Beucha mit allen Jagen, die vor 9 Uhr vormittags, und zur Fahrt von Beucha nach Naunhof mit allen Jagen, die nach 2 Uhr nachmittags verkehren und die IV. Wagenklasse führen.

† Von der hiesigen Gasanstalt sind im Monat Dezember 1908 20100 cbm Gas abgegeben worden, gegenüber 18828 cbm im gleichen Zeitraum des Vorjahres, demnach im Monat Dezember 1272 cbm mehr.

† Zur Versorgung der hiesigen Stadt sind im Monat Dezember 1908 3275 cbm Wasser entnommen worden, im gleichen Zeitraum des Vorjahres 3071 cbm. Im Monat Dezember wurden demnach 204 cbm mehr gebraucht.

— Leipzig. Am 11. Januar wird der hier errichtete Jugendgerichtshof seine Sitzungen im alten Landgerichtsgebäude an der Hartorfstraße eröffnen. Der bisherige Vormundschaftsrichter Dr. Lessing ist als Vorsitzender, Assessor Dr. Morditz als Amtsanwalt bestellt. Vor diesem Gerichtshof wird gegen Personen unter 16 Jahren im Strafverfahren verhandelt, und zwar öffentlich; indessen wird die Presse über diese Verhandlungen nicht berichtet.

— Leipzig. Wie wir fernerzeit berichteten, ist infolge sozialdemokratischer Unruhen bei Gelegenheit der letzten Stadtverordnetenwahlen eine Spaltung im Leipziger Mieterverein eingetreten. Die Folge davon war die Abtrennung einer großen Anzahl nationaler Elemente, die sich jetzt unter der Führung des Dr. med. Kühn zu einem „Leipziger Kommunalverein“ zusammengelagert haben.

— Der 1 1/2 Jahre alte Sohn des Arbeiters Apitz in Leipzig-Kleinleschke fiel in der eierlichen Wohnung in einen Topf mit heißem Wasser. Er trug so schwere Verletzungen davon, daß er nach seiner Ueberführung ins Kinderkrankenhaus starb.

— Leipzig. Die landwirtschaftlichen Vereine hiesiger Gegend planen die Gründung einer Kartoffel-Erzeugungsanstalt. Zu diesem Zwecke soll am 9. Januar nachm. 1/2, 3 Uhr eine Versammlung im Gasthof zu Fischendorf stattfinden. Als besonders geeignet zu dieser Anlage hat man die Räume der Fischendorfer Brauerei in Aussicht genommen.

— Die Freiburger elektrische Straßenbahn, das Schmerzenskind der städtischen Verwaltung, die seit ihrem Bestehen jährlich zwischen 20- und 30000 Mk. Zuschuß erforderte, wurde 1908 von 15 707 Personen weniger benutzt als im Vorjahre und brachte infolgedessen noch 1224 Mk. weniger Einnahme.

— Chemnitz. Große Betrügereien zum Schaden der bekannten Chemnitzer Handschuhfirma Heinrich Gulden verübte der bei der Firma beschäftigte Abteilungschef Leibniz in Gemeinschaft mit dem Stickergeschäftsinhaber Pester. Die Betrügereien geschahen in der Weise, daß Leibniz die Lieferungscheine für Pester, der die Zwischarbeiten für die Firma anfertigte, mit höheren Beträgen einsetzte und sich die daraus entfallenden Lohngebühren dann vom Kassierer der Firma ausbezahlen ließ. Dadurch wurde die Firma in der Zeit von Mitte 1906 bis Oktober 1908 um ca. 30 000 Mk. geschädigt.

— Chemnitz. Zu Anfang dieses Jahres sind es hundert Jahre geworden, seit die Landesanstalt für Blinde begründet worden ist. Sie ist als Privatanstalt durch den Dresdener Privatgelehrten Gottlob Flemming

ins Leben gerufen worden. Im Jahre 1830 wurde die Anstalt vom Staate übernommen. Im Jahre 1905 stellten sie nach Chemnitz über. Das Jubiläum wird am 25. Juni l. J. gefeiert werden.

— Chemnitz. Wegen Unterschlagung amtlicher Gelder verurteilte das Landgericht in Chemnitz den Gemeindevorstand Barthold in Seifersdorf zu 5 Monaten Gefängnis. Er hatte nach und nach von den vereinnahmten Steuergeldern über 1500 Mk. veruntreut. Bezeichnend ist es, daß dieser Gemeindevorstand ein Gehalt von 450 Mk. pro Jahr bezog.

— Dresden. Eine Sitzung des sächsischen Gesamtministeriums hat am Donnerstag unter dem Vorsitz des Königs und in Gegenwart des Prinzen Johann Georg in Dresden stattgefunden. Wie man hört, hat es sich dabei vornehmlich um die Frage der Wahlrechtsreform gehandelt. Außerdem sollen auch die Fragen der Schiffahrtsabgaben und des Dresdener Opernhausumbaus zur Beratung gelangt sein.

— Schlimme Folgen. In der Dresdener Helde wurde ein Liebespaar vergiftet aufgefunden. Es handelt sich um den 19jährigen Emailer Erwin Großmann und die 27jährige Schlosserfrau Martha Exner, beide aus Röhlig. Sie unterhielten seit geraumer Zeit ein Verhältnis miteinander, das zur Kenntnis des Ehemannes der Exner gelangte. Nachdem das Paar die verlockende Nacht gemeinsam verbracht hatte, vergiftete es sich am Donnerstag morgen mit Lysol.

— Dahlen. In der am 1. d. M. abgehaltenen Quartalsversammlung der Schützen-Gesellschaft wurde Herr Handwerksmeister Paul Hillert zum Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt.

— Nachdem in den letzten Jahren die Firma Hierold und Fröhlich in Lichtenstein Werksfabriken errichtet haben, läßt gegenwärtig auch die bedeutende Dedensfirma Berger eine Fabrik erbauen, in der 60 Webstühle zur Aufstellung kommen sollen.

— Die Ehefrau des Fabrikarbeiters Gegendel in Hartitz verwendete zum Feueranzünden Petroleum; hierbei explodierte der Ölbehälter. Die Frau erlitt so schwere Verletzungen am ganzen Körper, daß sie gestorben ist.

— Plauen i. V. Der Seismograph in Untersachsenberg verzeichnete am Mittwoch früh 3 Uhr und 6 Uhr ziemlich bedeutende Erschütterungen.

Aus aller Welt.

— Ein kleiner, sozusagen „billiger“ Lenkballon, der 5 Stunden in der Luft bleiben soll, ist in Amerika für den bekannten Berliner Luftschiffer Gildbrandt gebaut worden. Er soll in wenigen Minuten reifertig gemacht werden können.

— Auf 30 Millionen Mk. ist der Wert des Berliner Warenhauses Wertheim geschätzt, dessen Inhaber sich jetzt auseinanderlegen. Die 3 Liquidatoren erhalten zusammen 60000 Mk., die notarielle Arbeit kostet 36000 Mk. und für Verkaufs- und Umsatz-Provisionen sind 600000 Mk. in Ansatz gebracht.

— Die Geschenke der Wohlthätigkeit werden, wie bekannt, leider oft gering geachtet. So haben, wie die „Deutsche Tagesztg.“ mitteilt, in Berlin die mit Kleidungsstücken besetzten Obdachlosen diese Gegenstände sofort in den

nächsten Schnapskneipen für ein paar Groschen verkauft. Das Angebot von Hemden und anderen Sachen war schließlich so groß, daß für Hemden, die je 2.50 Mk. wert waren, 25 bis 40 Pfg. gezahlt wurden.

— Der junge Weltbürger im Minnein. In der Luisenstraße in Berlin ward in früher Morgenstunde ein 5 Monate alter Knabe splitterförmig aufgefunden.

— Ein Berliner Vorortwirt konnte einen ihm unbequemen Mieter nicht aus dem Hause bekommen. Er sperrte ihm nicht nur die Wasserleitung ab, was ja schon öfters dazwischen ist, sondern er verstopfte ihm auch die Schornsteine.

— Aus der rheinischen Heilanstalt Gollhausen entwich ein halbnackter Geisteskranker und warf sich auf die Schienen vor einen herantretenden Zug. Es wurde ihm der Kopf vom Kumpfe getrennt.

— Ein Kind verbrannt. In Bacop i. B. wurde das 8jährige Töchterchen eines Bergmanns bei der Explosion einer Petroleumlampe von den Flammen ergriffen. Das Kind starb unter größtlichen Schmerzen.

— Der Trauring im Magen der Gans. In der Ortschaft Radchenorf bei Gelle wurde im Magen einer geschlachteten Gans ein Trauring gefunden, den der Besitzer kürzlich verloren hatte.

— 37 Tage gefastet hat der Ein- und Ausrecher Neubert, der im Altonaer Gerichtsgefängnis sitzt und zweifellos Simulant ist. Da er erkrankt ist, hat er seine Absicht, Hungers zu sterben, jetzt aufgegeben und läßt sich die Nahrung nun wieder gut schmecken.

— Schlimmer Ausfall einer Wette. Der Nordmacher Hermann Schardt aus Michelau bei Lichtenfels in Oberfranken, der gewettet hatte, nur mit Sandalen, Reithosen und Trikot begleitet, zu Fuß nach Berlin über Kronach, Saalfeld, Halle und Bitterfeld-Wittenberg zu gehen, ist mit erfrorenen Gliedern zurückgekehrt, nachdem er nur den vierten Teil der Strecke zurückgelegt hatte.

— Von der Kreisfuge entzwei geschnitten. In Kling in Oberbayern wurde ein Holzarbeiter, der die Kreisfuge abstellen wollte, vom Rabe erfaßt, unter die Säge geschleudert und von dieser nachträglich entzwei geschnitten.

— Der unter dem Verdacht, am heiligen Abend im Giesener Stadtwald an einem 10jährigen Schüler Lustmord verübt zu haben, verhaftete Schuhmacher Reif wird auch von der Staatsanwaltschaft in Pforzheim als Täter des Mitte November in Pforzheim verübten Lustmordes in Verbindung gebracht.

— Todessturz eines Nachtwandlers. Der mondblüthige 20jährige Gymnasiast Alfred Brand in Graj hieg in der Nacht zum Sonntag aus dem Fenster auf den Blitzableiter und stürzte vom 4. Stock herab aufs Pflaster. Dem Unglücklichen wurde der Schädel zerquetscht.

— Untergang eines russischen Dampfers. Der in Jedoffia (Krim) erwartete russische Nachtampfer „Swiatoslav“ ist auf dem Wege zwischen Komoroffsk und Tuapse nach einem Zusammenstoß mit einem griechischen Dampfer gesunken. Vier Personen wurden getötet, 34 Personen ertranken.

— Ein weiblicher Räuber. In Nordamerika fährt eine gewisse Mary Hunt das Räuberhandwerk. Kürzlich wurde ihre Anwesenheit in einer waldigen Gebirgsgegend bei Sargent (Nebraska) festgestellt. Der Bundes-

marshall Blair machte sich mit einigen Beamten zu ihrer Verhaftung auf. Die Kasserberung, sich zu ergeben, wies sie höhnisch zurück. Das Ergebnis war, daß etwa 60 Schüsse hin und her gewechselt wurden und die Beamten sich vor der streitbaren Jungfrau zurückzogen. Jetzt soll Militär gegen sie aufgebildet werden.

— Ueber die Konstruktion des Siemens-Schuckert-Ballons erfährt der Berl. Loc.-Anz. folgende interessante Einzelheiten: Die Rotoren des neuen Luftschiffes werden 500 Pferdekraft besitzen, und sind von Daimler und, wie es heißt, zum Teil auch von der Automobilfabrik Waggonau geliefert. Die Hülle für den Ballon ist bei Hindinger in Augsburg bestellt; sie ist in Rücksicht auf die ungeheure Fläche des Luftschiffes, das über 12 000 Kubikmeter Rauminhalt haben wird, außergewöhnlich stark, nämlich mit dreifacher Stofflage. Die Hülle wiegt pro Quadratmeter 500 Gramm. In eingeweihten Kreisen erzählt man sich, daß der Siemens-Schuckert-Ballon mindestens zwei, sehr wahrscheinlich aber drei Gondeln erhalten wird.

— Der polnische Reichstags- und Landtagsabgeordnete Korsantj gründete zusammen mit den Rentiers Parzygoll, Gylla, Wulla, Wiera und Kocjo eine Polnische Bausparbank für Oberschlesien in Kattowitz mit 450 000 Mk. Stammkapital. Geschäftsführer sind Parzygoll und Korsantj.

III. Quittung.

Eingegangen für die Unglücklichen in Süditalien.	
Jahow sen.	2.— Mk.
P. v. Schenke	2.— „
Wittent Zimmermann	2.— „
Hil. Lisa Kitzmann	2.— „
G. R.	1.50 „
G. S.	3.— „
Dr. Ruffler	5.— „
Hofmeister Bing	5.— „
+	—50 „
G. & C.	3.— „
Dr. Bauer	—20 „
Privatm. Helmig	5.— „
P. v. Höpner	3.— „
Oberlehrer Neuhoff	5.— „
Frau S. v. v. v.	5.— „
Grenit Kappo	2.— „
P. Dr. G.	4.— „
Uebertrog von H. Quittung	48.61 „
Summe:	98.81 Mk.

Weitere Gaben werden dankbar angenommen in der Expedition des Blattes.

In der H. Quittung ist verzeichnet bei Frau v. S. 3.— Mk. anstatt 2.— Mk. gedruckt worden.

Kirchennachrichten.

Dom. 1. n. Trin., 10. Jan. 1909.	
Naunhof.	
Form. 1/9 Uhr:	Gottesdienst.
Nachm. 8 Uhr:	Beichtaufführung des Jungfrauenvereins im Saale des „Stern, Stern“.
Waldschützheim.	
Form. 1/9 Uhr:	Gottesdienst.
Erbsmannshain.	
Form. 1/11 Uhr:	Gottesdienst.
Spielplan des Leipziger Stadt-Theaters.	
Neues Theater.	
Sonntag:	Die Jüngerinnen. Anf. 7 Uhr.
Montag:	Hamlet. Anf. 7 Uhr.
Dienstag:	Sicilianische Bourenrede.
Mittwoch:	Der Bojazzo. Anf. 7 Uhr.
Altes Theater.	
Sonntag:	Meister Finkenperd oder: Christnacht bei den Schner-Schnecken. Anf. 3 Uhr.
Montag:	Der Habselbinder. Anf. 1/8 Uhr.
Dienstag:	Die Liebe macht Anf. 1/8 Uhr.

Auf die Dauer

Erfolg hat nur eine Sache, die wirklich gut ist. — Kathreiners Malzkaffee hat sich seit nahezu zwanzig Jahren bewährt und gewinnt jedes Jahr viele Tausend neue Anhänger. — Verkauf nur in ganzen, halben und viertel Paketen; das Viertelpaket 10 Pfennig.

A. Beyer

verpfl. Geometer
NAUNHOF,
Ecke Moltke- u. Göthe-Str.

Knappe & Würt's Eukalyptus-Bonbons

Bestes Hustenmittel der Welt.
Schutzmarke Zwillinge.
Café 30 Pfg.
C. Holzer, Kurt Hörig,
Rich. Schumann, Jul Schäfer,
Rich. Kühne, Ew. Maschort.

Wer sich oder seine Kinder von Husten

erfreit. Astharr, Verschleimung, Nervenastharr, Acrompl. und Keuchhusten heilend wirkt. Lasse die ärztlich erprobte und empfohlenen
**Kaiser's
Bräu-Caramellen**
feinverpacktes Malz-Extrakt.
5500 naturvoll befeuchtete
Zeugnisse hierüber.
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.
Kaiser's Bräu-Extract
Nähe 90 Pfg.

Zu haben bei:
C. Hoffmann, Kurt Wendler,
Karl Steger, Rüd. Dräger,
Ferm. Wendt
in Naunhof.

Frauen!

Wenn alle Mittel versagen, dann versuchen Sie bei Nöringen
Japanpulver.
Bestand: Flor. Auth. nobil. jap., plv.
Frau M. in B. schreibt: „Mit Japanpulver war ich sehr zufrieden.“
Dose 3 Mk., Nachnahme 3,30 Mk.
Red. Versandhaus H. Scheffler,
Magdeburg-N., 1807, Rogauerstr. 79.

Holz-Versteigerung

am
Ammelschainer Rittergutsrevier.

Donnerstag den 14. d. M., vorm. 1/2 10 Uhr

sollen auf dem Laubholzschlage in Abt. Hühlenholz und Haselberg (angrenzend an den vorjährigen Schlag)

220 starke eichne Lang- und Abraumhaufen sowie 5 Am. eichne Schreite gegen eine Anzahlung von 1 Mk. pro Am. Schreite und Haufen meistbietend versteigert werden.

Zusammenkunft in Hühlenholz unweit der Ammelschainer-Altenerstraße.

Die Forstverwaltung.

Trültzsch's Citronensaftkur

Naturheilkraftiger Citronensaft aus frischen Citronen geg. Gicht, Rheuma, Fettsucht, Ischias, Halsleiden, Blasen-, Nieren- und Gallensteine. Proben und Anweisungen vieler Geheilte, bei Angabe dieser Zeitung gratis u. franko oder Saft v. ca. 60 Zitronen 3,25 v. ca. 120 Zitronen 5,50 frko. (Nachnahme 30 Pf. mehr.) Wiederverkäufer gesondt.
Zu Küchszwecken u. Bereitung erfrischender Limonaden unentb.
Heinrich Trültzsch, Berlin O. 34, Königsbergerstrasse 17.
Lieferant erstl. Hofhaltungen. Nur echt mit Plomben H. T.

Rheumatismus. Herr Ph. W. Thielwecker, schreibt: Nach Gehe, durch Citronensaft ist nun Alles beseitigt, ich fühle mich in die (Haut) zurückverwandelt, trotz m. 62 Jahre. Mein Körper war ein reines Durcheinander, Magenstücken, Schwindl., Appetitlosigkeit, Mattigkeit in allen Gliedern u. sonstig heftige Schmerzen in denselben. Binnow im Nacken u. Rücken der Oberschenkel u. Gicht in den 27. Jahren u. bei Schmerzen u. Geschwulst bis an die Wade. Ich fühle mich verpflichtet, diesen Citronensaft, auf Waumste zu empfehlen.

Fettsucht. Bitte mir umg. 1,50 Mk. Citronensaft zu senden, muss Ihnen zu m. Freude mit, dass ich 8 Pfd. abgenommen habe, und werde Ihr. Saft kühl. in m. Hause nicht fehlen lassen.
Frau A. F.
Wiederverkäufer gesondt.

Ratskeller.

Heute Sonnabend u. morgen Sonntag:
Fideles, humoristisches
Bockbierfest.
Auftreten des „Kleinen Artur“ mit seiner
Schrammel-Kapelle „Horch druff!“
Bestrenom. Leipz. Orig.-Schrammelkapelle i. d. Genre.
Sonntag im festlich geschmückten Saal:
Gr. Fest-Ball
ausgeführt von einer Bock-Kapelle.
Punkt 10 Uhr: **Japanische Fest-Polonaise,**
angeführt von dem
größten Mann der Welt gen. **Ruschel-Puschel.**
Flotte Damen-Bedienung.
Bock-Mützen. Bock-Würstchen. Rettige.
Zu diesen amüsanten Abenden laden freundlich ein
Paul Weiss u. Frau.
Voranzeige! 1. Febr. Gr. öffentl. Maskenball.

Wegen
Überfüllung
der grossen Lagerräume empfehle
zu äusserst billigen aber
festen Preisen,
teils 30 Proz. reduziert:
Hocheleg. Salons
in Mahagoni, Satin u. Nussbaum.
Hochelegant. Herrenzimmer
in Eiche und Nussbaum.
Hochelegant. Speisezimmer
in Eiche und Nussbaum.
Hochelegant. Schlafzimmer
in Mahagoni, Eiche, Satin u. Nussbaum.
Büffets in Eiche und Nussbaum.
Sofas mit und ohne Umbau,
Schreibtische, Pflüsch-
garnituren,
Vorsaal-Garderoben.
Schränk, nussbaum furniert, 53 M.
Vertikow, nussbaum furniert, 53 M.
Plüsch-Sofa, modern, von 55 M. an.
Stegische von 12 M. an. Auszieh-
tische von 22 M. an. Trumeaux-
Spiegel von 34 M. an. Engl. Bett-
stelle 22 M. Sprungfeder-Matratze
18 M. Waschtisch und Kommode
von 20 M. an. Lack. Schränke von
27 M. an. komplette Küchen von
40 M. an. moderne Küchen von
65 M. an. Langjährige Garantie.
Leipziger Möbelhallen
Carl Max Raschig
Leipzig.
Tauchaerstr. 32 (Battenberg).
Moderne Hans-Bibliothek
empfeilt die Buchhandlung von
Günz & Güle.

Klegante neue
Masken-Garderobe
verleiht
von morgen Sonntag ab
Hermann Reifegerste.

Schillerschlösschen.
Heute Sonnabend
Schweinsknochen,
morgen Sonntag
Gänsebraten, Thüringer Kloß,
ff. Biere. flotte Bedienung.
Stollensteuer
wird wieder angenommen bei
Bernh. Gründlich.
Bockmützen, Confetti-Pfeifen,
Grüchsmasken, Bärte
und verschied. Gegenstände zu
Maskenbällen
empfiehlt in reicher Auswahl
Ernst Klette, Dahnstrasse.
Musik-Unterricht
Klavier, Violine (Solo und Ensemble)
und Theorie. Elementar-Unterricht und
höhere Ausbildung. Vorbereitung für
Seminar und Conservatorium.
Rauhof, Grimmaer Str.
Leipzig, Bayrische Str. 16.
A. Reuhaus,
stad. geb. Musiklehrer.

Elfenbein-Seife
mit „Elefant“
in Tausenden
von Haushal-
tungen beliebt
und unent-
behrlich ge-
worden.
Zu haben bei Felix Steegers Nachf.
Rich. Schumann, C. Hoffmann,
Richard Kühne, Ida verw. Kühn,
Kurt Hörig, Rauhof.
Pianoforte-Stimmer
Th. Köhler, Leipzig ist jetzt
einige Tage wieder hier und erbittet
werte Aufträge abzug. Rathenburger
Erker und in der Geschäftshalle des
Blattes.
1 Schneiderlehrling
sucht
Otto Kunze,
Rauhof.
Ein Spitzhund
zugelaufen.
Wurzenerstrasse 159 C.

Königl. Sächs.
Militärverein
Rauhof u. Umg.
Heute Sonnabend,
abends 8 Uhr
Monatsversammlung
im Ratskeller. Es wird um recht
zahlreiches und pünktliches Erscheinen
gebeten. **D. V.**
Kgl. Sächs. Militärverein
„Kameradschaft“.
Rauhof u. Umg.
Heute Sonnabend,
Monats-Versammlung.
D. V.
Gesangverein „Harmonie“
Montag: Singestunde.
Freitag:
Damen, ohne Herren.
Erscheinen Aller dringend erwünscht.
Der Vorstand.
Dienstag, den 12. Jan.
Frauenverein.
Rohfleisch
frisch,
extra feine Ware.
Würst u. ver-
schiedenes andere empfiehlt
Adolf Kaiser, Rohfleischerei,
Leipzigerstrasse 48 C.

Bockbierfest
Heute Sonnabend und morgen Sonntag
in der
Schlossmühle.
Damenbedienung,
Unterhaltungsmusik, Bockwürstchen.
Bockmützen und Rettig gratis.

Gasthof Staudnitz.
Sonntag, den 10. Januar
grosse Variété-Vorstellung
des **Lichtensteiner Variété-Ensembles.**
Anfang 8 Uhr. — Kassenöffnung 7 Uhr. — Eintritt 30 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Enders, Direktor.

Gasthof Erdmannshain.
Sonntag, den 10. Januar, abends 8 Uhr
großes humoristisches Konzert
der überall berühmten und beliebten
Winters Leipziger Sänger.
Großartiges Weihnachtsfestprogramm.
Entree 40 Pf. Vorverkauf 30 Pf.
Um gütigen Zuspruch bittet
H. Schilling. — K. Winter.

Zweigverein des Evangelischen Bundes.
Mittwoch, den 13. Januar, abends 8 Uhr
im Saale des Rothenburger Erkers
Öffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. Fleischer aus Leipzig:
Staat und Kirche in der deutschen Gegenwart und 20
Jahre evangelische Bundesarbeit.
Hierzu werden die Mitglieder zu vollständiger Erscheinung mit ihren
werten Damen, sowie alle diejenigen, die an der evangelischen Bundesarbeit
Interesse haben, herzlich eingeladen.
Schuldirektor **Schäfer.**

+ Frauen! +
Bei Störungen und Störungen der monat-
lichen Regel ist das seit Jahren lausendfach
bewährte
Menstruationspulver „Geisha“
von prompter Wirkung. Weill. Flor. Anthemid
nobil. japonic. pulv. abt. Schacht. Nr. 3.—
Radn. Nr. 3.35. Apotheker Altmann & Co.
G. m. b. H., Leipzig-Ll.

Das berühmte Oberstarzt
und Physikus Dr. G. Schmidtche
Gehör-Oel
beseitigt schnell u. gründlich tem-
poräre Taubheit, Ohrenfluss,
Ohrensausen u. Schwerhörigkeit
selbst in veralt. Fällen; zu beziehen
à M. 3.50 pr. Fl. mit Gebrauchsan-
weisung durch die
Engel-Apothek, Leipzig
am Markt.
20 g Öl. Amygd. dulc., 1 g Capivi,
1 g Öl. Chamomill. aeth., 3 g Öl. Camphor.

Cigarren-
Hausarbeiter
ge sucht. Meldungen unt. **A. 567** an
Haasonstein & Vogler A.-G., Leipzig.
Liebling-
Seife aller Damen ist die allein echte
Stedenpferd-Kleinstück-Seife
v. Bergmann & Co., Raddeburg.
Denn diese erzeugt ein zartes velnes Ge-
sicht, volles jugendliches Aussehen,
weiche sammetweiche Haut und blendend
schönen Teint.
50 Pfg. bei **C. Wern,**
und Apotheker Verfst.

Kochbücher
von Henriette Davids-Holle, in
großer Ausgabe Nr. 3.50, in kleiner
Ausgabe Nr. 1.75, von Emma
Allenstein Nr. 3.50 und von Eugenie
Tafel Nr. 1.50 verkauft die
Buchhandlung von **Günz & Güle.**
Unserer heutigen Nummer liegt ein
Prospekt des Bankgeschäfts
Rud. Lassa, Hamburg, bei.

Die **allseitige Anerkennung** in sämtlichen Bevölkerungsschichten, den mein **grosser**

Inventur-Räumungs-Verkauf

mit seinen **enormen Preisvorteilen** findet, beruht auf seiner **bekanntesten reellen Handhabung.**

Um besonderen Wünschen sorgfältigste Berücksichtigung zu schenken empfiehlt sich, wegen des starken Andranges in den Nachmittags-
stunden, der Einkauf vormittags.

Kein Umtausch! Keine Auswahlendungen! Änderungen werden berechnet!

Mode-
Kauf-
Haus

M. Schneider,

Leipzig,
Ecke Grimmaische-
und Reichsstrasse.

Pfg. (1532 Mk. — Pfg.) beziehen.
Zusammen sind 18 (16) hier unterfertigungs-
wohntüchtige Personen mit 2005 Mk.
Pfg. (1487 Mk. — Pfg.) unterfertigt
worden. In Anfallten sind jetzt 8 (8)
bleibige Personen untergebracht, die der
geburt. Außerdem erfolgten 22 (25)
Eheschließungen. Der Ueberflus der
Geburten über die Sterbefälle beträgt
bennach 40 (47).
Die fortgeführten **Vermögensverhältnisse**
bezügliche im Ende 1908 auf 3448 (3437).



irftchen.

itz.

stellung

mbles.

Eintritt 30 Pf.

ers, Direktor.

shain.

hr
onzert

inger.

mm.
rverkauf 30 Pf.

K. Winter.

Bundes.

hr
rs
trag

wart und 20

chnein mit ihren
schen Bundesarbeit

etter Schäfer.

Oberstabsarzt
G. Schmidtsohe

r-Oel

gründlich tem-
l. 3,50, in kleiner
75, von Emma
und von Eugenie
0 verkauft die
ke, Leipzig
rke.
1. J. Gajewski,
3 g. Oel. Gampfen.

ücher

David-Golle, in
t. 3,50, in kleiner
75, von Emma
und von Eugenie
0 verkauft die
ke, Leipzig
rke.
1. J. Gajewski,
3 g. Oel. Gampfen.

Winn & Gule.
Nummer liegt ein
ankgeschäfts
Hamburg, bei.

rosser

f
ung.

mittags-

rechnet!

— Pfg. (1532 Mk. — Pfg.) beziehen.
Zusammen sind 18 (16) hier unterstützungs-
wohlfühlberechtigte Personen mit 2005 Mk.
— Pfg. (1487 Mk. — Pfg.) unterstützt
worden. In Anstalten sind jetzt 8 (8)
hiesige Personen untergebracht, die der
Armenkasse jährlich 1319 Mk. 50 Pfg.
(1108 Mk. — Pfg.) Aufwand verursachen,
von dem ein geringer Betrag wieder von
Erfüllungspflichtigen eingehl. Die im Hause
48 N. eingetragenen Armenräume werden von 1 (—) einzelnen
Person und 2 (1) Familien bewohnt.
Dagegen wurden die in demselben Gebäude
eingetragenen Krankenzimmer im Jahre 1908 nicht benutzt.

Der hiesigen **Freibank** wurden durch die
Fleischbeschau 16 Kinder, 12 Schweine
und 5 Käber überwiesen. Bei dem Verkauf
wurden 2167 Mk. 36 Pfg. einkassiert,
schliesslich 207 Mk. 76 Pfg. für Säule
erzielt, die mit 1932 Mk. 92 Pfg. an die
Besitzer bezahlt wurden, während 78 Mk.
14 Pfg. für die Unterhaltung der
Freibank an die Stadtkasse, 39 Mk. 06
Pfg. an den Tierarzt für Aufsicht und
117 Mk. 24 Pfg. an den Verkäufer für
Mühewaltung gewährt worden sind.
5 Kinder beanstandet, die vollständig zu
beseitigen, also ungenießbar waren, und
ferner wurden 2 beanstandete Schweine
den Besitzern zur Verwendung im eigenen
Hausstalle überlassen.

Ueber die **Arbeitsversicherung** läßt sich
folgendes sagen. Die gemeinsame
Gemeindekrankenversicherung vereint in
ihrem Verbands 16 Ortsteilen und 3
selbständige Ortsbeiräte. Ende des Jahres
waren 1379 (1184) Personen versichert.
Daranter befanden sich 475 (417) Personen
aus der Stadt Raunhof und 24 (22) aus
dem hiesigen Staatsforstrevier. Von der
Stadt Raunhof sind 6880 Mk. 94 Pfg.
(7747 Mk. 31 Pfg.) Kranken- und 6551
Mk. 88 Pfg. (7203 Mk. 40 Pfg.) In-
validenversicherungsbeiträge eingegangen.
Rentenempfänger wohnen hier 73 (62).
Es werden nach dem gegenwärtigen Stande
jährlich an 37 (33) Unfallrentner
6399 Mk. 40 Pfg. (6043 Mk. 60 Pfg.),
9 (7) Altersrentner 1121 Mk. 40 Pfg.
(804 Mk. — Pfg.), 27 (22) Invaliden-
rentner 4221 Mk. — Pfg. (3387 Mk.
60 Pfg.) Die Gesamtsumme der Renten
beträgt demnach 11741 Mk. 80 Pfg.
(10235 Mk. 20 Pfg.)

Bei dem hiesigen **Staubsauger** wur-
den, soweit Einwohner Raunhofs in Be-
tracht kommen, gemeldet: 91 (109) Ge-
burten, 51 (62) Sterbefälle, 2 (2) Tot-

geburteten. Außerdem erfolgten 22 (25)
Eheschließungen. Der Ueberstich der
Geburten über die Sterbefälle beträgt
demnach 40 (47).

Die fortgeschrittene **Einwohnerzahl**
bezieht sich Ende 1908 auf 3448 (3437).
Sie hat sich demnach um 11 (2) vermehrt.
Eine wesentliche Erhöhung ist dies also nicht.

Wenn sich die Einwohnerzahl in der
Bauwirtschaft etwas ruhig verhielt, so
waren die baulichen Unternehmungen der
Stadt wesentlich lebhafter. Das Rathaus
ist innerlich und äußerlich einer gründ-
lichen Erneuerung unterzogen worden,
die in der Ausbesserung des Fußes und
dem Abhürben des Hauses sowie in der
Vorrichtung der Geschäfte und der
Ratskellereiwirtschaft bestand und die zu-
sammen rund 3400 Mk. Kosten verur-
sachte. In der Gasanstalt betragen die
Baukosten wie bereits erwähnt etwa 32500
Mk. Endlich ist hier der Bau der
neuen Schulküche zu verzeichnen, der
bisher einschließlich der Vandalenzerbung
und der völligen Auskattung der Turn-
halle 43000 Mk. Aufwand verursachte,
während die Verjüngung der alten Schule
mit Dampfheizung etwa 4000 Mk. kostete.
Die Stadt hat sich die günstige Ge-
legenheit nicht entgehen lassen, das so ge-
nannte Kantonalratsgebäude an der Ecke der
Wurgener- und Lutherstraße zu erwerben,
das 1310 ^{1/2} m groß war und 2400 Mk.
kostete.

Zur wirksameren Bekämpfung der
auch in diesem Jahre wieder aufgetretenen
ansteckenden Krankheiten hatte der Stadt-
gemeinderat eine Schwefelung aus dem
Vejpinger Diakonienhaus erbeuten und
erhalten, die gegenwärtig noch hier tätig
ist. Die in Aussicht genommene Ge-
meindekrankenpflege ist infolgedessen einen
Schritt weiter getrieben, als deren Ein-
führung entgültig beschlossen wurde. Das
Diakonienhaus hat die Anmeldung der
für die dauernde Beforgung der Gemein-
krankenpflege hier nötigen Schwefel ent-
gegen genommen.

Wenn hiermit der wesentlichen Vor-
kommnisse vom vergangenem Jahre Er-
wähnung getan ist, so kann sich unser
Blick nunmehr auf das neue Jahr richten,
das wir heute in gemeinsamer Arbeit be-
ginnen wollen. Es wird unlerer Straße
wiederrum bedürfen, wie dies bisher der
Fall gewesen ist. Hoffentlich sind auch
im neuen Jahre die Erischließungen des
Stadgemeinderats und die Arbeiten der
Verwaltung vom Erfolge gekrönt, wobei
sie beide zum Vorteile der Stadt ausfallen.

Verwaltungsbericht

der
Stadt Raunhof

— für das Jahr 1908. —

Das Jahr 1908, das wir vor kurzem
beendet haben, stellte an unsere Ver-
waltung die gleichen Forderungen, wie
keine Vorgänger. Im großen und ganzen
hat es die städtische Vertretung und die
Verwaltung bei derselben Arbeit gesehen,
wie seine Vorgänger. In mehr als einer
Stelle zeigte es erfreulichen Fortschritt.

Dem **Stadgemeinderat** traten 3
neue Mitglieder bei, die Herren Stadt-
verordneten Reifegerste, Dr. Richter und
Hübiger. Somit sind Veränderungen im
Bestande nicht vorgekommen. Es wurden
30 (30)* Sitzungen abgehalten. Dabei
wurden in 405 (372) Beratungsgegen-
ständen Entschlüsse gefaßt. Hieron
sind 277 (242) öffentlich und 128 (130)
geheim behandelt worden. Die Aus-
schüsse waren zu folgenden Sitzungen
versammelt: Sparfassenauschuß 28 (28),
Schulvorstand 19 (5), Bauauschuß 11
(3), Sasanfassenauschuß 7 (3).

Von **Ortsregulierung** wurde ein 3. Nach-
trag zum Anlagenregulativ aufgestellt und
aufschichtsbehördlich genehmigt, der die
Befreiung der Krügersteine bis zu
einem gewissen Einkommen auspricht.
Ein schon im Jahre 1907 aufgestellter
5. Nachtrag zum Sparfassenstatut schwebt
schon noch. Die im Jahre 1907 aufge-
stellten Vorschriften über das Schornstein-
legewesen sind von der Aufschichtsbehörde
vorläufig noch nicht genehmigt worden,
weil diesbezügliche allgemeine Vorschriften
für den ganzen Bezirk geplant sind.
Eine neue Reinigungsführer-Ordnung ist
ebenfalls aufgestellt und beraten worden.
Sie liegt der Aufschichtsbehörde noch zur
Genehmigung vor. Weiter wurden Be-
stimmungen über das hiesige Lohnfahr-
wesen geschaffen, die ebenfalls noch der

Genehmigung bedürfen. Für den amts-
hauptmannschaftlichen Bezirk sind neue
Vorschriften über das Kleinkinderwesen
erlassen worden, die auch für unsere Stadt
gellen.

Ueber die von der **städtischen Ver-
waltung** erledigten einzelnen Arbeiten
wird zumteil in den hiesigen Nachrichten
überblicklicher Aufschluß gegeben werden.

Unser **städtisches Bauwesen** hat
die Neubereitstellung eines Teiles der Guch-
hainer Straße in der Länge von 450 m
gefordert. Im übrigen handelte es sich
nur um die Ausbesserung und Unter-
haltung der Straßen und Wege. Einen
wichtigen Schritt ist die Bauordnung und
damit der Bebauungsplan sowie der
Bebauungsplan vorwärts gekommen.
Die sämtlichen Unterlagen haben nunmehr
ausgegeben. Von den eingegangenen 29
Widerprüchen wurden alle bis auf einen
erledigt. Aber auch dieser letztere wird
jetzt auf gutlichem Wege sein Ende finden,
nachdem entsprechende Verhandlungen
statthaben, wobei die entlang des Bahn-
landes gedachte Straße aus dem Be-
bauungsplangeherauszunehmen ist. Wegen
des Bebauungsplanes haben 2 gemein-
schaftliche Verhandlungen des Stadige-
meinderats an Ort und Stelle stattge-
funden, eine mit den Herren Vertretern
der Staatsbahnbauverwaltung unter
Vertretung der königlichen Amtsbauverwal-
tung und eine weitere auf Anordnung
der königlichen Kreisbauverwaltungs-
wegen des schwebenden Widerpruchs
bezüglich der entlang der Bahn führen-
den Straße. Nach dem gegenwärtigen
Stand ist zu hoffen, daß die Genehmigung
des Bebauungsplanes und damit zu-
sammenhängend der Bauordnung sowie
des Bebauungsplanes bald erfolgt.

Die **private Bautätigkeit** hat noch
keinen Aufschwung zu verzeichnen gehabt.
Es sind 3 (5) Neubauten ausgeführt
worden, nämlich von

* Die eingeklammerten Zahlen sind die Er-
gebnisse des Jahres 1907.

Dem G... während im... Anzahl ist... nicht jetzt... sein Kan... Einverneh... nichts ge... halbdam... Londoner... rechte Rich... Kanzler ein... vor den To... worden sei... haupt "sein... halten.

Aus di... die Behä... der Kaiser... Generalita... schen Neun... mart" den... Inhalt dies...

Der M... in der mili... Frankreich... einzelnen di... Zehntel bei... ebenf. ihre... Zukunft.

Geeren auf... sein und la... sich auf te... langdauern... unmöglich... einen unun... und der In... raiche Enid... Räderwerk... müße. Ein... nicht treiben... den Aufma...

Der A... militärischen... jehnete als... und Destra... richtig das... europäischen... gerichte die... spricht die... den und de... schwer zu be... ausgemacht... geblühter... legen werd... doch vorhan... schottischen... zuführen.

Das die R... gehen wird... Stellungen... nommen ha... durch die... Drohung bi... den Wirtsch... erschütterte...

Dieses... sich verschob... auf der Be... für geraume... es verlangt... führung, lar... während. D... lungen, jed... Kriegshaupt... mit vernetz... einen, dann... werfen. De... Teufschland

1. Herrn Gaugewerkmüller Müll, Serr... furtb, Ede Schiller- und Wohlthätige.
2. Herrn Glaspennmeister Hermann Golzsch,
3. den Herren Glaspennmeister Hermann Golzsch und Zimmermeister Robert Böhrig, Schillerstraße.

Sier hat sich baselbe Ergebnis ge... zeigt, unter dem auch andere, ähnliche... Dritte zu leben haben, nämlich die ver... minderte Unternehmungslust infolge der... allgemein unglücklichen Lage der... halbnisse, kleinere Um- und Pflanzbe... rangsbauten kamen aber auch wie bis... her vor. Zumeist neuer oder ver... anderer Gebäude zur Landesstrassenber... sichtigungsanhalt erfolgten 45 (33). Die... Strandortföderungsumme der Gebäude... betrug am 30. Juni 1908: 6.141.720 M... (5.997.220 M.). Erhöht hat sich dem... nach die Summe um 144.500 M... (1.62.080 M.). Es hat also auch hier... wieder eine wesentliche Vermehrung des... Gebäudesvermögens stattgefunden. Zu... dem waren freiwillig verpflichtet für 445.060... Mark Gegenstände, wie im Vorjahre.

Zuführeränderungsbudgeten wurden... erhoben nach einem Berichtigungswerte... von 1.498.202 M. (1.721.118 M.). Die... Budgeten betragen 8.400 M. — M... (10.682 M., 40 M.). Sterben entfielen... auf die Elabthalle 2.820 M., 90 M.,... Mittenhalle 1.880 M., 60 M., Schul... halle 2758 M., 20 M., Armenhalle... 940 M., 30 M., Zwangsverfalligkeiten... kamen 15 (13) vor.

Die Strickgewinnsteuer für Ver... äubderung unbedauer Grundstücke betrug... 108 M., 15 M., (4856 M., 33 M.).... Zuoberdem schwebt noch wegen einer Post... in Höhe von 4238 M., 21 M., die An... sehungsklage vor dem städtischen Ober... verwaltungsgericht.

Die Anzahl der Sommerfräher... die Raunhof aufwachten, betrug 708 (589).
Der Besuch hat also gegenüber dem... Vorjahre zugenommen.

Die Gasanstalt hat sich in der bis... herigen Weise weiterentwickelt. Die Gas... abgabe betrug 155.177 (143.197) cbm,
sie ist also um 11.980 cbm gestiegen. Die... höchste Tagesabgabe betrafte sich auf... 820 cbm am 31. Dezember (756 am 24.
Dezember), die niedrigste 212, am am... 11. Mai (207 am am 25. Juni). Gas... anstaltliche Bestehen betrug 234 (221). Ab... nehmer sind vorhanden 298 (276). Zu... sammen sind vorhanden 398 (367) Gasmeter auf... gestellt, davon 279 (249) für Gasdruck... 107 (110) für Gasdruck und 12 (8) für... gemessene Zwecke, wovon 10 (8) für... Molare. Im Jahre 1907 erzielte die... Gasanstalt einen Ueberschuß von... 5467 M., 05 M., Das für Ende 1907... auf 182.722 M., 26 M., (154.400 M.)

bestimmte Grundstück der Gasanstalt... veräußert sich demnach mit 3,50% (4,70%).
Sierbei ist zu berücksichtigen, daß im Ver... richtsjahre 2000 M. für städtischen ge... wöhnlichen Beständen konnten nummehr zu... Vorjahre ausgeführt werden. Neben dem im... größeren Kohlenstumpens und der Ver... größerung des Regeneratoriums kam... in diesem Jahre der Neubau eines 1000... cbm fassenden Gasbehälters der nöthigen... falls um die gleiche Menge erweitert... werden kann, in Betracht. Ferner ist... der größere Dien mit 3 Reductoren erneuert... worden. Der Bau des Gasbehälters... neuerrichtete einseitig bei notwenigen... Gasrohrleitungen 31.000 M., der Um... bau des großen Dens 1500 M., Auf... wand. Mit diesen nummehr zu Ende... geführten Erweiterungen hofft man, auf... eine Reihe von Jahren den städtischen... Gasbedarf hinreichend zu decken. Die Gasabgabe... ist demnach in der Gasanstalt ziemlich... unabhängig geworden. Sie aber auch die... angeführten Zahlen zeigen, bemerke sich... die Anzahl in fortwährenden Jahren,
dem rechtzeitig Rechnung zu tragen ist.

Mit unterer Wasserwerkverfassung und... namentlich mit ihrer günstigeren Beschaffen... hat sich der Gasabgabewert wiederholt... zu beschleunigen gehabt. Auf ein An... wachen der Summenleistungswerten... schließend aber fallengelassenen Verhan... dlungen mit dem Rate der Stadt Leipzig... wieder aufgenommen. Es fand fogar... in Raunhof eine Verhandlung mit dem... Rate unter Leitung der städtischen... Gaswerksverwaltung statt. Dabei han... delte es sich um die Verfertigung weiterer... Straßen mit Wasser, um die Verfertigung... einzelner Wasser- und namentlich auch... um die Gewährung eines Zehntags zu... unterer bevorstehenden städtischen Ver... sorgung. Die beteiligten Parteien... weichen noch sehr voneinander ab, jedoch... über ein bestimmtes Ergebnis vorläufig... noch nicht berichtet werden kann. Sowie... sich führen die Verhandlungen aber trotz... dem zu einem für unsere Stadt und die... Erinnernschaft mündigenwerten gün... stigen Abschlusse. Die Stadt Raunhof ent... nahm der Leipziger Stellung 43.544... (41.598) M., die dem Rate der... Stadt Leipzig hierfür zu zahlen... 5781 M., 60 M., (5489 M., 70 M.)... Wasserzins. Der höchste Verbrauch fand... im Monat August statt mit 5542 M... mit 2629 M., (April mit 2554) M., Gegen... wärtig sind 459 (453) Grundstücke an... die Wasserleitung angeschlossen. Umgekehrt... 50 Häuser haben noch keinen Anschluß.

Ueber die Finanzverhältnisse läßt... sich folgendes erwähnen. Es gingen an... Gläubigern ein: 3031 M., 27 M., (2993 M., 90 M.) Grundsteuer, 39.230... M., 01 M., (34.405 M., 50 M.) Ein... kommensteuer und 4328 M., 66 M., (3548 M., 58 M.) Erdgangssteuer.
Es sind dann vorausichtlich weiter zu ver... gelten 30540 M., — M., (33.234 M.,... 44 M.) Grundbesitzsteuer, 1850 M.,... M., (2054 M., — M.) Biersteuer.
Zugeteilt können weiter werden 653 M.,... 50 M., (645 M., — M.) Bergungs... abgaben, 425 M., — M., (350 M.,... 60 M.) Abgabebühren, Zahlungs... aufträge erfolgten für 1332 (1157) Per... sonen im Betrage von 14.197 M., 09... pfennig (12.569 M., 83 M.). Das... Einnahmeverbot ist gegen 5 (5)
beteiligte Personen verhängt. Der Saus... halplan für das Jahr 1908 weist einen... Betrag an Gemeindeforderungen von 30.000... M., (30.000 M.), auf. Dieser Betrag... verteilt sich mit 5500 M., auf die Stadt... halle, 20.000 M., auf die Schulhalle,
4500 M., auf die Kirchenhalle. Das... Vermögen der Stadtgemeinde, einschließ... lich der Schul-, Armen- und Feuerstift... halle betrug sich Ende 1907 auf... 932.089 M., 21 M., (881.573 M., —... pfennig). Dem standen Schulden gegen... über in Höhe von 198.596 M., 52 M., (203.752 M., — M.). Der Vermögens... überfluß betragt demnach 733.492 M.,... 69 M., (677.821 M., — M.).

Untere Sparkasse zeigt gegenüber... mancher anderen auswärtigen Stelle ein... glänzendes Bild. Zu verzeichnen waren... 6789 (6454) Einlagen mit 1.123.052 M.,... 34 M., (1.038.433 M., 19 M.), sowie... 4356 (4481) Rückzahlungen mit 989.561... M., 58 M., (1.135.267 M., 19 M.).
Demnach wurden 133.490 M., 76 M.,... mehr eingelegt als abgehoben. Im Vor... jahre betrug der Ueberschuß der... Rückzahlungen über die Einlagen 96834... M., Der Kassenfluß im ganzen... Jahre betrug reichlich 4 Millionen M.,... Das Einlagevermögen erhöht sich vor... ausichtlich außer dem erdachten 133.000... M., um die Höhe der zuzurechnenden... Zinsen von etwa 240.000 M., zusammen... um etwa 370.000 M., auf rund 7.400.000... M., (7.008.112 M., 08 M.). Für die... Sparkasse wurden neue Grundstücke bei... Veräußerung von Grundstücken angekauft.
Längere Zeit hat sich der Stadteige... mehrerlei gestützt auf eine Anordnung... des städtischen Finanzvermögens einzugehen,
wenn in einem Stadtrage zum Spar... kassenfluß Bestimmungen über die... mündelrechtliche Veräußerung und über die... Zuzugung eines Teiles des Vermögens... in Wertpapieren zu treffen sind. Eine... Entscheidung des städtischen Oberver...

maulungsgerichts in dieser Hinsicht ließ sich... aber nicht erzielen, vielmehr wurden die... hiesigen Klagen aus formellen Gründen... als unzulässig abgewiesen. Man hat... sich nummehr neuerdings den anstehenden... nicht mehr so strengem Anforderungen... angepaßt und den gegenwärtig noch... schwebenden Stadtrage zum Erlaß um... gebracht.

Wahl- und Sparkassenverhältnisse be... stehen jetzt 17, wie im Vorjahre. Da... runter befinden sich ein Sparkassen- und... eine sogenannte altschottische Wirtshaus.
Der Wechsel in diesen Wirtshäusern ist... bisher ein lebhafter gewesen. Auch im... letzten Jahre hat sich dies nicht geändert.
3 Wirtshäuser haben den Besitzer gewechselt.
Eine davon lag 2 mal im Laufe des... Jahres. Die Wirtshäuser wechselten dagegen... in 11 Fällen. Davon erhielt eine Wirt... shaus 2, und eine andere lag 3 neue... Wirtshäuser im Laufe des Jahres. Als... Zeichen der Zeit dürfte dies bei Wirtshäusern... um weitere Ergänzungen im... Gebäudehin gesehen werden müssen. Zu... dem waren in der Stadt 4 Brennwein... hainhandlungen genehmigt. Eine An... zahl Hausweine haben dagegen ohne be... sondere Genehmigung den Brennwein... hainhandel in geschlossenen Gefäßen be... trieben. Es ist auch in dieser Hinsicht... Wandel geschehen worden. Unterdessen... wurde in 10 Fällen der Handel zum... Brennwein in verschlossenen Gefäßen... genehmigt. Zeit bieten bei inzwi... schen ein Wechsel stattgefunden.

Im Feuerlöschwesen hat sich eine... wesentliche Verbesse rung vollzogen. Im... März stellte die alte freiwillige Feuerwehr... ihren Dienst ein. Es mußte deshalb für... einen geeigneten Ersatz Sorge getragen... werden. Dies ist auch erfolgt. Die Ver... einigungen führten dazu, daß schon am... 21. desselben Monats sich eine neue frei... willige Feuerwehr gründete. Diese hat... im Laufe des Jahres vor den Abgeror... denen des Leipziger Feuerwehrcorps ihre... Prüfung bestanden. Sie ist in den... genannten Verbandsangehörigen worden.
Sie hat weiter ein neues Grundgesetz be... kommen. Für die Stadt war bei alle... dem von Belang, daß die neue freiwillige... Feuerwehr neu auszurüsten war, da die... bisherige Feuerwehr selbst für die Aus... rüstung gesorgt hatte. Auch diese Aus... rüstung ist sofort erfolgt, jedoch sich der... Uebergang in kurzer Zeit vollzogen. Gränze,
die Gebäudehöhen verurteilten, haben... nicht stattgefunden.

Auch das hiesige Armenwesen... scheint vorwärts, hier einmal nicht zu... Gunsten der Stadt. Im Raunhof sind... jetzt 13 (10) Arme, darunter 4 Kinder,
auswärtig, die aus der Armenkaffe lau... sende Unterstützung von jährlich 1811 M.

Die Anzahl der Sommerfräher... die Raunhof aufwachten, betrug 708 (589).
Der Besuch hat also gegenüber dem... Vorjahre zugenommen.

Die Gasanstalt hat sich in der bis... herigen Weise weiterentwickelt. Die Gas... abgabe betrug 155.177 (143.197) cbm,
sie ist also um 11.980 cbm gestiegen. Die... höchste Tagesabgabe betrafte sich auf... 820 cbm am 31. Dezember (756 am 24.
Dezember), die niedrigste 212, am am... 11. Mai (207 am am 25. Juni). Gas... anstaltliche Bestehen betrug 234 (221). Ab... nehmer sind vorhanden 298 (276). Zu... sammen sind vorhanden 398 (367) Gasmeter auf... gestellt, davon 279 (249) für Gasdruck... 107 (110) für Gasdruck und 12 (8) für... gemessene Zwecke, wovon 10 (8) für... Molare. Im Jahre 1907 erzielte die... Gasanstalt einen Ueberschuß von... 5467 M., 05 M., Das für Ende 1907... auf 182.722 M., 26 M., (154.400 M.)